

tisch gegliederter Wortschatz. Bei den Eigennamen (A) findet man nicht nur Personen (nach Kanonteilen), sondern auch Völker, Orte, Berge u. a. Die Verben (B) gliedern sich u. a. in solche des „Sagens und Mitteilens“ als auch „des negativen menschlichen Umgangs“ sowie des „Entstehens und Vergehens“. Die weitere Gliederung ist vielfältig; u. a. finden sich: Natur, Bekleidung und Schmuck, Leben und Gesellschaft oder Kult. Alle Kategorien sind weiter untergliedert, so z. B. finden sich unter dem Lexem „Mensch“ auch „Emotionen“ sowie Begriffe zu „Sitte und Moral“. Gerade dieser Teil lädt zum eigenen Schmökern und Herumblättern und somit zum neugierigen Lernen ein. Zudem stellt die vorgelegte Systematisierung eine Hilfe bei semantischen Analysen dar.

Im Anhang bietet der Wortschatz kleinere Hilfsmittel wie eine Darstellung der Personalpronomina und Pronominalsuffixe, der Numeralia, als auch die Traktate der Mischna. Gegenüber vorherigen Auflagen erweist sich das deutsch-hebräische Register am Ende als hilfreiches Mittel des Übersetzens.

Sowohl vom niedrigsten Preis in seiner Klasse, als auch von den gebotenen Möglichkeiten ist dieses Buch eine gute Option für „Starter“.

♦ Dietrich, Walter / Arnet, Samuel (Hg.): *Konzise und aktualisierte Ausgabe des Hebräischen und aramäischen Lexikons zum Alten Testament*. In Zusammenarbeit mit Manfred Dietrich, Viktor Golinets, Regine Hunziker-Rodewald, Dirk Schwiderski. Brill Verlag, Leiden–Boston 2013. (XXI, 711) Geb. Euro 129,00 (D) / Euro 141,90 (A). ISBN 978-90-04-09966-1.

Dieses Wörterbuch basiert auf dem zwischen 1967 und 1995 erschienenen „Koehler/Baumgartner“ (HALAT), rafft aber dessen über 1800 Seiten (daher auch KAHAL). Der umfangreiche Textbestand wurde gekürzt, Fehler behoben, Verweise auf Sekundärliteratur sowie Formen und Stellenangaben, die aufgrund von Textkonjekturen erschlossen wurden bzw. nicht in der BHS belegt sind (z. B. Sir), gestrichen. Neu erarbeitet wurden die etymologischen Angaben, um den neuesten Wissensstand und eine kürzere und einheitlichere Gestaltung zu bieten. Hierbei haben sich besonders Manfred Dietrich, Viktor Golinets, Regine Hunziker-Rode-

wald und Dirk Schwiderski (aram.) verdient gemacht. Die Eigennamen werden nun auch in Umschrift angeführt, jedoch ohne auf die Etymologie einzugehen. Dankbar werden Suchende auf die durch Ina Willi-Plein nach den Studien von E. Jenni neu systematisierten Bearbeitungen zu den Präpositionen Beth, Kaph und Lamed zurückgreifen.

Die Benutzerfreundlichkeit wurde besonders auf der Ebene des Druckbildes ungemein gesteigert. Die Seiten wirken nicht überfüllt, die gewählten Schriften (SBL Hebrew und „Brill“) sind klar, die Gliederungsebenen sind rasch und deutlich erfassbar. Zudem wurde am linken und rechten Seitenrand ein (hebr.) alphabetisches (Griff)Register mitgedruckt (wodurch auch der aramäische Teil deutlich ausgewiesen wird). Die so geschaffene hervorragende Übersichtlichkeit erleichtert ein rasches Auffinden der gesuchten Lexeme ungemein.

Damit ist KAHAL ein sorgfältiges, bedacht arrangiertes und zugleich handliches Lexikon und wird somit zur wirklichen Übersetzungshilfe. Um es auch einem größeren Interessentenkreis zugänglich zu machen, wäre eine etwas günstigere Preisgestaltung sehr wünschenswert.

♦ Gesenius, Wilhelm: *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*. Gesamtausgabe. Bearbeitet und herausgegeben von Herbert Donner. Springer Verlag, Berlin–Heidelberg ¹⁸2013. (XLVIII, 1624, 1 s/w Abb.) Geb. Euro 79,99 (D) / Euro 82,23 (A) / CHF 100,00. ISBN 978-3-642-25680-6.

„Der Gesenius“ ist als unveränderter Neudruck seiner 1915/1921 erschienenen 17. Auflage Generationen von Hebräischlernenden zum Inbegriff des Hebräischlexikons geworden. Die 18. Auflage erschien von 1987 bis 2012 in sieben Teilbänden, welche nun in unveränderter Form mit einer kleinen Liste der „errata und corrigenda“ als Gesamtausgabe vorgelegt wird. Eine Überarbeitung der 17. Aufl. war ja angesichts der semitistischen Neuerkenntnisse (u. a. Ugaritisch) und weiterer Textfunde (Qumran oder Ben Sira) notwendig geworden. Herbert Donner, der Rudolf Meyer nachfolgte, hat mit Udo Rütterswörden und Johannes Renz über Jahrzehnte diese „Knochenarbeit“ geleistet, wofür allen aufrichtiger Dank und Anerkennung gebührt! Deutlich ist das Bemühen zu erkennen,